

# Auerhuhn Monitoring in Vorarlberg

Das BirdLife-Projekt „Untersuchung der Auerhuhnpopulation im Dornbirner Firstgebiet“ ist im Jahr 2000 angelaufen und wird bis 2003 dauern. Es soll dabei die Auerhuhnpopulation eines ca. 2500 ha grossen Waldgebietes zwischen ca. 900 und 1300 m Seehöhe untersucht werden. Dieses Gebiet beherbergt eines der wichtigsten Auerhuhnvorkommen im Bundesland Vorarlberg.

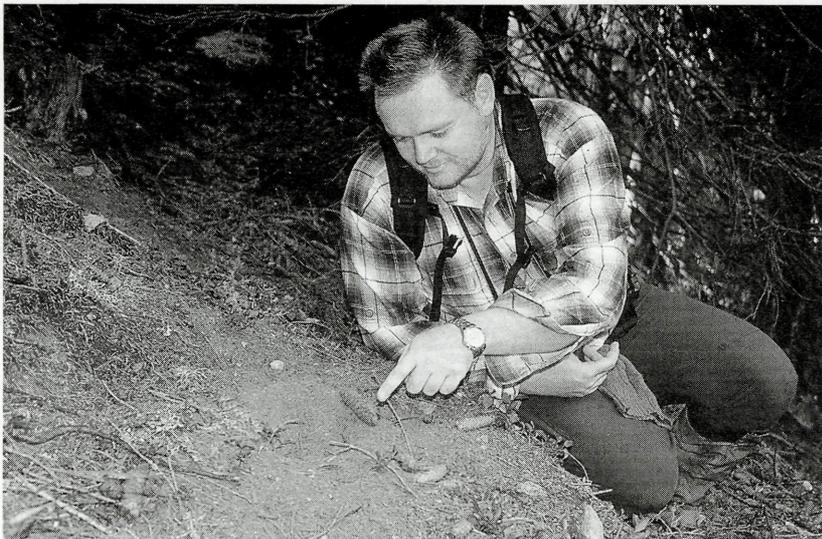


Foto: R. Kilzer

Vorkommen von Rauhfußhühnern können auch anhand von Huderpfannen mit Mauserfedern nachgewiesen werden.

Das Auerhuhn ist in Vorarlberg stark vom Rückgang betroffen. Während eine Zählung durch die Jägerschaft in Jagdjahr 1966/67 noch ca. 255 balzende Hähne ergab, waren es nach den Ermittlungen von BirdLife mit Hilfe einer Jägerbefragung um Mitte der 80er Jahre nur noch etwa 120. Also dürfte innerhalb 20 Jahren eine 50%ige Abnahme stattgefunden haben, und das obwohl der Auerhahn seit 1976 ganzjährige Schonzeit genießt. Heute rechnen wir noch mit 80 - 100 Hähnen. Hauptursache dürfte der Mix von fehlenden Lebensräumen (Forstwirtschaft), starker Beunruhigung (Tourismus, Outdoor-Sport) und Verluste an Nahrungsgrundlagen (Verbiss der Heidelbeere durch Wild) sein.

Ein kleines Beispiel: Durch die jährlich steigende Zahl an Schifahrern kommt es immer häufiger zu Unfällen. Dabei wer-

den in den letzten 20 Jahren vermehrt Hubschrauber zur Rettung eingesetzt. Im Projektgebiet befindet sich eine Flugroute zu Wintersportgebieten, die genau über die Wintereinstände führt. Diese

Route wird im Winter, also ausgerechnet zu der für Auerhühner energetisch kritischen Zeit, regelmäßig sehr tief beflogen. Es ist also sehr wichtig, die Ursachen des Rückgangs konkret zu erforschen und ein Monitoring der Bestände zu betreiben. Zu diesem Zweck wurde das oben erwähnte Projekt in Angriff genommen.

Um das relativ große Gebiet untersuchen zu können, fiel die Wahl auf eine Rasterkartierungsmethode, bei der in den Kreuzungspunkten eines 200 x 200 m - Rasters sowohl verschiedene Habitatparameter (Topographie, Baumbestand, Bodenvegetation etc.), als auch Auerhuhnsuren (Federn, Kot, Sichtung etc.) festgehalten werden. Über eine schon erprobte Auswertungsmethode können dann Habitatgüte und Verteilung der Auerhühner über das ganze Gebiet bestimmt werden. Bei weiteren Aufnahmen derselben Punkte in Folgejahren sind eventuelle Veränderungen dann leicht festzustellen. Diese Methode wurde bereits von Frau Dr. Ilse Storch (Wildbiologische Gesellschaft München) in mindestens 6 Gebieten ähnlicher Größe im bayerischen Alpenraum angewandt.

Gerold Kilzer



Foto: W. Schweighofer

Ein immer seltenerer Anblick: balzender Auerhahn.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [016](#)

Autor(en)/Author(s): Kilzer Gerold

Artikel/Article: [Auerhuhn Monitoring in Vorarlberg 6](#)